

spektion im Himmelreich-Steinbruch wurden um 1920 Zinkblende und Fahlerz bekannt; v. a. aber sind ihm wichtige archäolog. Entdeckungen zu verdanken. So entdeckte er im Himmelreich eine mittelaltenezeitl. Höhensiedlung. Bei Steinbrucharbeiten nördl. der Hügelkuppe kamen urgeschichtl. Artefakte zutage. Neben wichtigen Funden für die Tiroler Numismatik (u. a. vindelik. Goldstater) entdeckte er auch die im Norden von Fritzens gelegene späthallstattzeitl. bis frühlatenezeitl. Siedlung, nach deren Fundobjekten Gero v. Merhart den Begriff der „Fritzner Keramik“ prägte. S. verwaltete die Funde und unterstützte die dortigen archäolog. Forschungen. Obwohl im Alter schwer leidend, widmete er sich bis zuletzt seinen ärztl. Verpflichtungen. Für seine Verdienste ausgez., erhielt S. den Berufstitel Med.rat.

W. (auch s. u. Auer): Typhuskontaktpidemie mit einer Hausepidemie von Paratyphus B., in: *Das österr. San.wesen* 24, 1911 (gem. m. F. Ballner – O. v. Wunschheim); *Treue zum Betrieb. Treue zur Familie ...*, in: *Werkztg. der Swarovski-Werke in Wattens, Absam-Aichtal und Schwaz/Tirol (Jubiläumsausg.)* 14, 1962, Nr. 1, 2, 4; zahlreiche Beitr. in *Fundherr. aus Österr.* 1, 1930–34, 2, 1935–38; etc.

L.: *Tiroler Tagesztg.*, 17. 7. 1948, 20. 1. 1949, 7. 6., 2. 12. 1952, 19. 10. 1953; *Tiroler Nachrichten*, 29. 7. 1948, 20. 10. 1953; *Der Volksbote*, 27. 1. 1949; F. Czermak, in: *Veröff. des Mus. Ferdinandeum* 11, 1931, S. 157ff.; L. Franz, in: *Tiroler Heimat* 12, 1948, S. 145ff.; K. Sinnhuber, *Die Altertümer vom Himmelreich bei Wattens ... (= Schlern-Schriften 60)*, 1949, passim (m. B.); O. Menghin, in: *Tiroler Heimatbl.* 3/4, 1949, S. 41ff. (m. B.); L. Franz, in: *Werkztg. der Fa. D. Swarovski* 1, 1949, Nr. 9, S. 3ff.; ders., in: *Tiroler Heimatbl.* 1/2, 1950, S. 6f. (m. B.); *Werkztg. der Swarovski-Werke in Wattens ...* 8, 1956, Nr. 4, S. 14ff., Nr. 5, S. 18, Nr. 6, S. 9; K. Fichtl, *Das „Himmelreich“ und seine Erforschung (= Schlern-Schriften 165)*, 1958, S. 63ff., 109ff., 121ff. (m. B.); K. Paulin, in: *Werkztg. der Swarovski-Werke in Wattens ... (Jubiläumsausg.)* 14, 1962, S. 10ff. (m. B.); H. J. Auer, *Wattens von der Agrarwd. zum Arbeiterdorf*, phil. Diss. Innsbruck, 1988, passim; A. Torggler, in: *Heimatkundl. Bl.* 8, 1999, S. 9ff.; J. Pöll, in: *Archaeo Tirol*, ed. G. Tomedi – J. Zeisler (= *Kleine Schriften* 3), 2001, S. 181ff.; E. Gäck-Marx, *Hist. Streifzug durch Wattens, 2003*, passim (m. B.); dies., 1900–2000 *Wattens ...*, o. J., passim (m. B.).

(M. Neuner)

Stainer-Knittel Anna, s. **Knit(t)el-Stainer** (Maria) Anna

Staininger Michael, Forstmann und Verwaltungsbearbeiter. Geb. St. Oswald bei Freistadt (OÖ), 20. 8. 1840; gest. Linz (OÖ), 16. 7. 1907. – Sohn eines Sensenfabrikanten. Nach Besuch der Realschule in Linz absolvierte S. 1859/60 die Forstlehranstalt und -akad. Mariabrunn, trat als unbesoldeter Forstkandidat 1860 im Salzkammergut in den Staatsforstdienst, legte 1862 die Staatsprüfung ab und war ab 1863 in Borgo (Bor-

go Valsugana) und dann in Predazzo tätig. Ab 1871 Forstkoär. in Innsbruck, erhielt er nach der Reorganisation des österr. Staatsforstdienstes und der Ernennung zum Forstmeister 1873 die Inspektion der Kärntner Staats- und Fondsförste übertragen und nach Versetzung an die k. k. Forst- und Domänen-Dion. in Wien als inspizierender Forstmeister den steir., böhm. und Wienerwald-Bereich überantwortet. Als Prüfungskoär. bei der forstl. Staatsprüfung, avancierte er 1884 zum Leiter, 1885 zum Oberforstrat und Vorstand der k. k. Forst- und Domänen-Dion. in Sbg., ließ dort die Erstellung der Wirtschaftspläne als Grundlage des forstl. Haushalts realisieren, verbesserte die techn. Möglichkeiten der Holzbringung und errichtete Quartiere für das Forstpersonal, wofür ihm das Off.kreuz des toskan. Zivilverdienstordens verliehen wurde. 1898 HR samt Berufung zum Vorstand der Forst- und Domänen-Dion. Görz. Nach mehr als 40jähriger Dienstzeit erhielt er 1902 das Komturkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen und kehrte nach Linz zurück. Obwohl selbst kein Jäger, förderte er, mit dem Tiermaler Pausinger (s. d.) eng befreundet, das Waidwerk, initiierte 1895 die Gründung des Sbg. Jägerklubs, war dessen erster Präs. und i. d. F. Ehrenpräs.

L.: *Sbg. Ztg.*, 23., 27. 7. 1907; *Österr. Forst- und Jagd-Ztg.* 18, 1900, S. 341; H. Killian, *Mariabrunner Tril.* 2/2 (= *Mitt. der Forstl. Bundes-Versuchsanstalt Wien* 80), 1968, S. 311; Mitt. Herbert Killian, Wien.

(M. Martischng)

Stalmach Paul (Paweł), Theologe, Publizist und Politiker. Geb. Bazanowitz, Schlesien (Bazanowice, Polen), 13. 8. 1824; gest. Teschen, Schlesien (Cieszyn, Polen / Český Těšín, Tschechien), 13. 11. 1891; evang. AB, 1891 röm.-kath. – Sohn eines Kleinbauern. S. stud. nach der Matura am evang. Gymn. in Teschen 1843–45 am Evang. Lyzeum in Preßburg, wo er unter dem Einfluß von Ludewit Štúr seine eigene slaw. Nationalität und die poln. Identität der Schlesier erkannte. Štúrs Leitbild des polit. Wirkens bestimmte den weiteren Lebensweg S.s. In Wien, wo er seine theol. Stud. 1845–48 fortsetzte, wurde er mit dem panslawist. gesinnten galiz. Fürsten J. Lubomirski (s. d.) bekannt. Dieser nahm ihn 1848 zum Slawenkongress nach Prag mit, wo S. der ruthen.-poln. Sektion beitrug und der Kongreßleitung zwei Memoranden übergab, in denen er eine Vereinigung des Teschener Hg.tums mit Polen (Galizien) forderte und tschech. Gebietsansprüche ablehnte. Der